

Das Juwel kommt zum Strahlen

- Gemeinde bringt 52 000 Euro an Spenden auf
- Architekt Andreas Flöß verschönt Johanneskirche
- Kosten für die Sanierung betragen 300 000 Euro

VON JULIA EBNER

Villingen-Schwenningen – Elfenbeinfarbener Innenraum, schlichte Beleuchtungsringe, die zu schweben scheinen, und eindrucksvolle Ornamente in strahlenden Farben: Das sind die Veränderungen, die dem Betrachter beim Betreten der Johanneskirche auffallen. Doch in dem 1330 erbauten Gotteshaus wurde noch viel mehr gemacht, als auf den ersten Blick ersichtlich wird.

Das Werk hat Andreas Flöß vollbracht. Der Villingener Architekt sanierte das Gotteshaus für ungefähr 300 000 Euro. 52 000 Euro Spenden haben die Gemeindeglieder für die Sanierung bereits gesammelt, denn die Pfarrei muss 70 000 Euro Eigenanteil aufbringen. Den Rest stemmt größtenteils die badische Landeskirche, einen Zuschuss gibt das Denkmalamt. Seit 1998 steht die Kirche unter Denkmalschutz. „Ich bin von dem Ergebnis sehr angetan. Wir waren sehr froh, dass wir Herrn Flöß an unserer Seite hatten“, äußert sich Pfarrerin Gerlind Maske-Lange zufrieden. Sie hofft, dass die Spendenbereitschaft der Gemeindeglieder anhält und die restlichen 18 000 Euro noch zusammenkommen.

Im Februar haben die Arbeiten, für die eine Planungsphase von drei Monaten nötig war, begonnen. Das Gerüst wurde schon abgebaut und jetzt sind die Handwerker in den Endzügen. Nur noch ein paar kleine Ausbesserungsarbeiten müssen sie erledigen. „Damit liegen wir im Zeitplan. Alles ist optimal gelaufen“, sagt Gerlind Maske-Lange. Und auch die Orgel ertönt schon bald wieder. Die Pfeifen wurden ausgebaut. Das imposante Musikinstrument wird jetzt gereinigt und dann neu gestimmt.

Mit Feuchtigkeit an mehreren Stellen hatte Andreas Flöß zu kämpfen. So waren am Dachstuhl umfangreiche Arbeiten nötig. Wasserschäden an mehreren Stellen waren die Ursache, weshalb der Dachstuhl repariert werden musste. Außerdem wiesen die Wände zahlreiche Risse auf, die mit Gipsmaterial hinterfüllt und verpresst wurden, wie es im Fachjargon heißt. „Im Laufe der Jahre hat sich viel Schmutz an den Wänden abgesetzt“, sagt Flöß. Ursache hierfür sei vor allem die Fußbodenheizung. Die Luft, die am Boden erwärmt wird, steigt nach oben – so wird der Schmutz in die Höhe transportiert und setzt sich auch an den Wänden ab.

Zwei Restauratoren haben die Stuckdecke, Plastiken in Form von Ranken, sowie die Bildnisse wieder aufgehübscht. Die Deckenverzierungen bestimmen den Innenraum und entstanden im Barock am Ende des 17. bezie-



Blick nach oben: Schön kommen die Wandmalereien und die Plastiken an der klassizistischen Decke in der Johanneskirche zur Geltung. Die Beleuchtung in Form eines Ringes fällt kaum auf. BILDER: JOCHEN HAHNE



Unter der Empore entsteht zusätzlicher Stauraum, hier ist zudem Platz für Stühle, erklärt Architekt Andreas Flöß.

ungsweise zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Auch die Decke ist in einem schönen warmen Creme gehalten. „Wir haben der Kirche eine gerade Grundstimmung gegeben und Ruhe in den Kirchenraum gebracht“, erklärt Andreas Flöß sein Konzept. Schlichtheit und Eleganz sollten vorherrschen. Bei der Sanierung denkmalgeschützter Bauten müsse man sich als Architekt zurücknehmen und Abstand davon nehmen, sich selbst verwickeln zu wollen, sagt er. Und dennoch hat er der Kirche seine ganz eigene Note verliehen. Bei der Beleuchtung hält die Moderne Einzug: Schlichte leistungsstarke Lampen, auf

einem Ring angeordnet, erleuchten Chorraum, Schiff und Empore. Flöß' Ziel war es, dass der Gottesdienstbesucher die Beleuchtung gar nicht wahrnimmt. „Sie sollte fast verschwinden und den Blick nach vorne auf den Altar freigeben“, sagt er.

Eine neue Lautsprecheranlage soll für eine verbesserte Akustik sorgen. Neu verlegt wurden alle elektrischen Leitungen. Entfernt wurden die letzten drei Kirchenbänke. So schuf Flöß mehr Raum unter der Empore. Auf dieser Fläche ist ausreichend Platz, um beispielsweise bei Festgottesdiensten zusätzliche Stühle aufzustellen. Ein mobiler

Gottesdienste, Spenden

Der erste Gottesdienst nach der umfangreichen Sanierung ist am Sonntag, 9. September, um ausnahmsweise 10 Uhr. Der feierliche Eröffnungsgottesdienst, den Dekan Wolfgang Rüter-Ebel halten wird, findet statt am Sonntag, 30. September, und beginnt um 15 Uhr. Auf dem Programm steht bei beiden Gottesdiensten viel Kirchenmusik. 18 000 Euro muss die Gemeinde für die Sanierung noch aufbringen. Spenden werden erbeten auf das Spendenkonto:

Kontonummer: 15 10 12 673, Bankleitzahl: 694 500 65 (Sparkasse Schwarzwald-Baar), Stichwort „Kirchenrenovierung“.

ANZEIGE

20% auf Trauringe
MARDORF
JUWELIER & GOLDSCHMIEDE
Donauwieschingen · Zepfelnstr. 6
VS-Schwenningen · Muslen 29

Korpus schafft zusätzlichen Stauraum. Mit seiner Arbeit ist Andreas Flöß sehr zufrieden. „Ich glaube, es ist uns gelungen, dass die Johanneskirche nichts von ihrem Charme eingebüßt hat. Das Neue fügt sich schön in das Alte ein“, sagt er.